Grundwasser schützen
Kommunale Wasserversorger setzen sich für den Ressourcenschutz ein. 2

Freie „Fahrt" für Regenwasser
Zweckverband reinigt Sinkkästen und macht somit den Weg frei. 4/5

Aufgeraucht – und dann?
Was das Problem mit achtlos weggeschnippten Kippen ist. 6

WASSERZEITUNG

Herausgegeben vom Zweckverband KÜHLUNG • 18. Jahrgang • Nr. 1 • Mai 2023 • www.zvk-dbr.de

Energiesparend volle Kraft voraus

Fokus auf Einsparpotenziale / Eigenerzeugung nimmt weiter zu

Wasserwerke und Kläranlagen mit ihren aufwendigen technischen Prozessen gehören zu den größten kommunalen Stromverbrauchern. Umso genauer schaut der ZV KÜHLUNG hin, wo es Einsparpotenziale gibt. Und das nicht erst seit der Krise, die 2022 begann.

Hier wird auf einen Blick der Zusammenhang deutlich. Der Strom für die Elektroflotte des ZV KÜHLUNG, inzwischen auf vier Autos angewachsen, wird auf der Kläranlage Bad Doberan produziert und genau dort auch „getankt". Foto: ZVK

Eine externe Bewertung der energetischen Gesamtbilanz der drei Kläranlagen in Bad Doberan, Schwaan und Kröpelin sowie des Wasserwerkes Kühlung in Vorder Bollhagen bescheinigte dem Verband überdurchschnittlich gute Arbeit. Das ist für Geschäftsführer Frank Lehmann aber kein Freibrief. „Wir betrachten immer alle Prozesse in ihrer Gesamtheit und suchen nach Verbesserungsmöglichkeiten. Bei jeder Maßnahme haben wir die Energie im Fokus", sagt er. Und hat etliche Beispiele dafür.

Strom aus Abwasser für Fuhrpark eingesetzt

Anfang 2019 kam das erste Elektroauto. Der Clou: Getankt wird direkt auf der Kläranlage, und zwar Strom aus der eigenen Produktion, der bei der Behandlung des Klärschlamms erzeugt wird. Damals ein Testballon, der erfolgreich flog, dass der Fuhrpark inzwischen vier „Stromer" zählt. Zuletzt kam noch ein Nutzfahrzeug hinzu. „Hier arbeiten wir an einem Konzept für die Zukunft, in der die Flotte zu etwa 40 Prozent aus Fahrzeugen mit alternativen Antrieben bestehen soll", informiert Verbandsingenieur Sebastian Zachhuber.

Lesen Sie weiter auf Seite 8

■ IN EIGENER SACHE

Frischer Look

Haben Sie Ihre WASSERZEITUNG im Briefkasten gleich wiedererkannt? Im frischeren Look kommt sie nun daher. Der Fokus der Überarbeitung lag vor allem auf einer noch besseren Lesbarkeit der Schrift und einem insgesamt harmonischen Design. Beim Inhalt setzen wir natürlich weiter auf einen guten Mix aus Infos, Service, Ratgeber, Tipps und Wissenswertem rund um das vielschichtige Thema Wasser. Aber lesen Sie selbst!

Übrigens: Falls Sie nochmal in den Ausgaben blättern wollen – diese finden Sie immer im digitalen Archiv auf **www.zvk-dbr.de**.

Ihre Susann Galda,
Projektleiterin WASSERZEITUNG

■ WASSERLEHRPFAD

Hereinspaziert!

Nach einer Generalüberholung im Vorjahr hat der Wasserlehrpfad an der Kläranlage Bad Doberan nun wieder seine Pforten geöffnet. Ende März machten etliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei einem Frühjahrsputz das Areal fit für die neue Saison. Nach coronabedingter Pause findet am 14. Juni endlich auch wieder der beliebte Schülerumwelttag statt, zu dem etwa 320 Mädchen und Jungen von den umliegenden Schulen erwartet werden.

Teich, Bachlauf, Schächte, Kanäle, Pumpen, Infotafeln, der schwebende Wasserhahn, die archimedische Schraube, mit dem Fahrrad eine Fontäne erzeugen – hier gibt es viele Facetten des Wassers zu entdecken.

Foto: ZVK

Wer Interesse an einer kostenlosen Führung hat, kann sich bei Christin Latzkow anmelden.

Tel. **038203 713-302**
E-Mail: **c.latzkow@zvk-dbr.de**

■ AUFGEPASST!

Ferienjob?

Etwas Geld in den Ferien verdienen – und das direkt vor Ort und abwechslungsreich? Der Zweckverband KÜHLUNG könnte dafür eine gute Adresse sein. Im Juli und August stellt der ZVK gern wieder Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren für die Pflege der Anlagen und Unterstützung bei den vielfältigen Aufgaben an. Ein guter Weg, auch mal abzuklopfen, ob der kommunale Verband vielleicht auch was für den künftigen Berufsweg wäre.

Kontakt:
Andra Kulow
Tel. **038203 713-301**
E-Mail: **bewerbung@zvk-dbr.de**

Beharrlicher Einsatz für das Lebenselixier

Das Grundwasser von heute ist das Trinkwasser von morgen. Nicht zuletzt wegen dieses Zusammenhanges setzen sich die 28 kommunalen Wasserunternehmen der Kooperationsgemeinschaft Wasser und Abwasser MV e. V. (KOWA MV) für den Schutz der Ressource in unserem Bundesland ein.

KOWA MV aktuell

Immer wieder bringt sich die KOWA ins Gespräch. Sie setzt auf das Miteinander der handelnden Personen. „Unser wichtigstes Thema ist aktuell der vorbeugende Grundwasserschutz“, sagt der KOWA-Vorsitzende Frank Lehmann. Denn mit Ausnahme von Rostock gewinnen die Wasserunternehmen in der Region das Lebensmittel Nr. 1 aus Grundwasser. „Da müssen wir also ansetzen, aber wir bewegen uns in einer großen Gemengelage.“ Eigentlich ist MV ein wasserreiches Land und es gibt keinen Mangel. ABER. „Der Klimawandel hinterlässt seine Spuren, und zwar deutlich!“ Die trockenen Sommer der vergangenen Jahre lassen aufhorchen. Denn wenn es regnet, spricht der Wasserfachmann gern von „schönstem Wetter für Grundwasserneubildung“. Der Zusammenhang ist also klar.

Gemeinsam ans Ziel: Kooperation mit Landwirten angestrebt

„Wir müssen im Grundwasserschutz unbedingt Stoffeinträge vermeiden. Und da setzen wir darauf, dass auch die Landwirtschaft eine intakte Umwelt will und braucht. Uns ist klar, dass es bei den Landwirten um Existenzen geht und sie ebenfalls Lebensmittel für die Menschen produzieren. Das sollte aber nicht zulasten des Grundwassers geschehen. Hier ist mehr Kooperation gefragt“, regt Frank Lehmann wiederholt an. Schon vor drei Jahren hätte die KOWA ein Bündnis aus zuständigem Ministerium, Landwirten und Wasserwirtschaft ins Gespräch gebracht. „Zustande gekommen ist es jedoch noch nicht“, zeigt er sich enttäuscht und hofft darauf, dass es in diesem Jahr etwas wird. Und nicht nur das.

„Bereits 2011 wurde das Wasserhaushaltsgesetz auf Bundesebene erneuert, aber der große Wurf für MV, sprich ein neues Landeswassergesetz, steht seitdem ebenso aus wie die vollständige Umsetzung“, berichtet der KOWA-Vorsitzende weiter. Er sieht die Schweriner Landespolitik in der Pflicht. Besonders das Wasserentnahmeentgelt hat die Wasserwirtschaft hier im Visier. „Wir Versorger zahlen es, wenn wir Grundwasser entnehmen. Landwirte, die große Verbräuche aus eigenen Brunnen decken, hingegen nicht. Das halten wir für ungerecht. Da sollte die Politik nachbessern.“ Zudem sollte das erhobene Entgelt auch deutlich mehr für den Grundwasserschutz eingesetzt werden. „Es könnte wiederum in gemeinsame Projekte der Landwirte und Wasserwirtschaft fließen für Beratung, Maßnahmen, Ausgleich, Monitoring.“

Die 28 Mitglieder der KOWA MV stehen mit ihren Gebieten für etwa 900.000 Menschen bei uns im Land. Frank Lehmann unterstreicht: „Als Gemeinschaft wollen wir Dinge anschieben, verbessern. Das leben wir auch intern. Denn es gibt sechs Arbeitskreise, in denen wir uns zu Trink- und Abwasser, kaufmännischen Abläufen, Recht, Weiterbildung und seit Neuestem auch IT direkt und auf Augenhöhe austauschen. Das ist für die Verbände und damit unmittelbar für deren Kundinnen und Kunden ein großer Gewinn.“

ⓘ **Weitere Infos: www.kowamv.de**

Immer geradeaus: Die KOWA setzt sich fortwährend für den Schutz des Grundwassers ein, denn es ist elementarer Baustein für gutes Trinkwasser.

Fotos: SPREE-PR/Galda, Hultzsch

Tipps für alle!

Die KOWA MV arbeitet auch eng mit dem BDEW, dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V., zusammen. Dieser hatte anlässlich des Internationalen Tages des Wassers am 22. März fünf gute Tipps zusammengetragen, wie jede/-r Einzelne etwas für den Schutz der Wasserressourcen tun kann:

1. Alte oder abgelaufene Medikamente gehören keinesfalls in den Ausguss oder die Toilette. Denn einige Wirkstoffe können von Kläranlagen nicht herausgefiltert werden. Viele Apotheken nehmen alte oder nicht mehr benötigte Medikamente zurück. Wird der Hausmüll vollständig verbrannt, können Medikamentenreste auch darüber entsorgt werden. Alternativ können Sie Arzneimittel auch in Schadstoffsammelstellen abgeben.

2. Um Medikamentenreste zu vermeiden, fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker nach der angemessenen Verpackungsgröße.

3. Waschmittel können Stoffe enthalten, die unser Wasser belasten. Achten Sie auf umweltverträgliche bzw. biologisch abbaubare Waschmittel. Schon durch das exakte Dosieren, entsprechend dem Verschmutzungsgrad der Wäsche und dem Härtebereich des Wassers, kann man eine unnötige Umweltverschmutzung vermeiden und außerdem den Geldbeutel schonen. Informationen über den Härtebereich Ihres Trinkwassers erhalten Sie bei Ihrem Trinkwasserversorger.

4. Reste von Lösungsmitteln, Pflanzenschutzmitteln, Fotochemikalien, Kosmetika, Holzschutzmitteln sowie Batterien, Farben und Lacke gehören in den Sondermüll und nicht ins Abwasser, wo eine Entfernung später aufwändig und teuer ist. Man sollte schon beim Einkauf überlegen, ob es nicht umweltfreundlichere Alternativen gibt, beispielsweise lösemittelfreie Farben oder wiederaufladbare Akkus.

5. Auch im Garten sollte darauf geachtet werden, dass keine schädlichen Stoffe durch den Boden ins Grundwasser sickern. Daher sollten Sie im Garten auf chemische Pflanzenschutzmittel verzichten. Auch zu viel Handelsdünger belastet das Grundwasser.

IMPRESSUM Herausgeber: ZV Grevesmühlen, ZV KÜHLUNG, WAZV Parchim-Lübz, WZV Malchin Stavenhagen, WZV Strelitz, ZV Sude-Schaale, ZV Insel Usedom, ZV Festland Wolgast, ZV Wismar **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR Dorfstraße 4; 23936 Grevesmühlen; OT Degtow, Telefon: 03881 755544, E-Mail: susann.galda@spree-pr.com Internet: www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Susann Galda (verantwortlich) **Mitarbeit:** K. Arbeit, F. Hultzsch, S. Kuska, A. Schmeichel **Layout:** SPREE-PR, M. Nitsche (verantwortlich) F. Fucke, M. Timm **Druck:** Berliner Zeitungsdruck **Redaktionsschluss:** 5. Mai 2023 Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. wasser_zeitg Spreepr @Wasser Zeitung Hören Sie den Podcast der „WASSER ZEITUNG“ bei deezer oder spotify.

GANZ SCHÖN VIEL LOS HIER!

In Wimmelbüchern „Made in Demmin“ erwacht die Region zu neuem, buntem Leben

Die Kanustation in Verchen ist nur eines von vielen fröhlich-wimmeligen Bildkompositionen, die Stefan Bayer gezeichnet hat. *Zeichnung:*

Was tun, wenn der See ausgiebig bebadet, die umliegenden Tierparks besucht, jedes Fischbrötchen gegessen und alle Feldwege schon beradelt wurden? Vielen Touristen fällt es schwer, abseits der gewohnten Pfade Orte zu finden, die Groß und Klein gleichermaßen froh machen. Die Wimmelbücher von Stephanie Riesebeck und Hannah Kuke sind deshalb nicht nur ein beliebtes Mitbringsel aus der Region, sondern zeigen sie aus vielfach ungewohnten Blickwinkeln. Und das ist für Einheimische genauso toll.

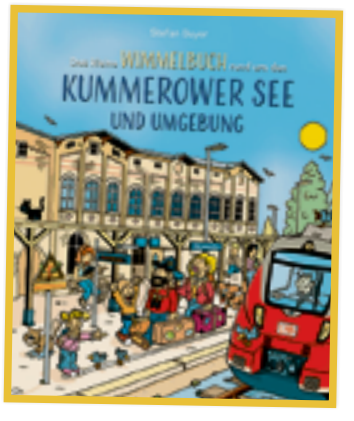
Und wenn dann solch ein Buch dank eines Berichtes im digital verfügbaren Heimatfernsehen sogar nach Bayern verkauft wird, dann weiß man: Alles richtig gemacht! Doch von vorn: Zwei Demminerinnen beschließen, ein ganz neues Urlaubssouvenir aufzulegen. Von Dauer soll es sein, nichts zu essen oder zu trinken, nichts Getöpfertes, nichts Kitschiges, aber für Groß und Klein gleichermaßen attraktiv. Hängen bleiben Sie schließlich bei der Idee, ein absichtlich unübersichtliches Bilderbuch zu gestalten. Mit Motiven aus der Region, sodass man sich selbst darin wiederfindet. Ein Wimmelbuch sollte es also werden. „Das kannte ich selbst noch gut aus meiner Kindheit“, erzählt Hannah Kuke, „während Gleichaltrige, die in der DDR großgeworden sind, diese Sorte Buch selbst nicht erlebt haben. Das passiert dann heute mit dem eigenen Nachwuchs.“

Hannah Kuke (links) und Stephanie Riesebeck sind die Köpfe hinter den fröhlich bunten Werken, Zeichner Stefan Bayer komplettiert das Team.

Der richtige Draht zum Land

Mit dem Zeichner Stefan Bayer aus dem Lübecker Raum fanden sie einen Partner für ihr Vorhaben, der nicht nur den richtigen Draht zum Land MV hat, sondern dessen Comic-Stil sich wohltuend von der Machart reiner Kinderbücher abhebt.

Fotos von regionalen Sehenswürdigkeiten, Gegebenheiten und Unternehmungen, die die beiden Erfinderinnen liefern, sind die Vorlagen für seine kunterbunten Seiten. So entsteht zunächst „Das kleine Wimmelbuch über den Kummerower See und Umgebung“, zu Weihnachten 2021 folgt das zweite: „Das kleine Wimmelbuch von der Müritz bis zum Plauer See“. Vor allem freut Hannah Kuke, dass sie im Entstehungsprozess mit vielen Menschen ins Gespräch kommen. Welche Orte sind wichtig, welche Perspektive eignet sich? „Die Einheimischen zeigen uns, worauf es ankommt, diese kleinen, wichtigen Details.“ So verstecken sich z. B. im Kloster Dargun ein paar Zisterzienser-Mönche, woanders läuft ein allseits bekannter Hund durchs Bild. Die Vorbereitung dauert ungefähr ein halbes Jahr. Aktuell sitzt das Team an einem Buch über Greifswald und Umgebung.



Das erste Wimmelbuch entsteht mitten im ersten Corona-Jahr, das zweite zu Weihnachten 2021.

Fotos (3): Kuke & Riesebeck UG

Erhältlich sind die Bücher in einzelnen Buchhandlungen, zum Teil in Touristen-Informationen und natürlich im Online-Shop. Und von dort führt sie ihr Weg manchmal – genau – bis nach Bayern, wenn dort entweder begeisterte Urlauber oder „ausgewanderte“ Einheimische von diesen besonderen Bilderbüchern Wind bekommen haben.

ⓘ **www.mv-wimmelt.de**

Investitionen 2023

Hier bauen wir für Sie

Maßnahme	TW	SW	NSW	Bauzeit	Aktuelles
Kühlungsborn, An der Mühle	✓	✓	✓	Baubeginn am 17. 04. 2023	Ausführung Leitungsbau
Bad Doberan, Seestraße Nr. 15–18	✓	✓	✓	Baubeginn am 17. 04. 2023	Ausführung Leitungsbau
Kröpelin, 2. BA Straße des Friedens	✓	✓	✓	05/2023–04/2024	Beauftragung ist erfolgt
Heiligenhagen, Heiligenhäger Straße			✓	Bau ab August 2023	Vereinbarung mit SBA unterzeichnet
Bad Doberan, Doberweg Schlauchlining			✓	Ausführung ab August 2023	Ausschreibung in Vorbereitung
Berendshagen-Pustohl, Verbindungsleitung/Druckstation	✓			Fertigstellung Bau der TWL 2023	Vorbereitung Grunderwerb
Steffenshagen, 4. BA Dorfstraße	✓			Bau 2023	Planung in Vorbereitung
Schwaan, Tannenbergsiedlung u. Vorb. Landweg Nr. 59–65 u. 87–99	✓			Baubeginn im Mai 2023	Vereinbarung mit Stadt unterzeichnet
Ausbau Brunnen 7 Wasserfassung Kühlung Ausbau Brunnen 4 Wasserfassung Kröpelin	✓			Realisierung 2023	Planung in Vorbereitung

TW = Trinkwasser SW = Schmutzwasser NSW = Niederschlagswasser

■ VORGESTELLT

Vom Azubi zum Facharbeiter

Der Zweckverband KÜHLUNG ist seit vielen Jahren ein Ausbildungsbetrieb. Im Sommer 2022 bestanden Marcel Lipinski und Leon Thoms ihre Abschlussprüfungen und sind seitdem als Jungfacharbeiter in den Bereichen Trinkwasser (Rohrnetz/Zählerwesen) bzw. Abwasser mit dem Schwerpunkt Kanalnetz im Einsatz. Die WASSERZEITUNG sprach mit Ihnen.

Wie bist du auf den Ausbildungsberuf Fachkraft für Wasserversorgungstechnik bzw. Fachkraft für Abwassertechnik aufmerksam geworden? Und was war deine Motivation, dich beim ZVK zu bewerben?

Marcel: Bei meiner Suche nach einen Ausbildungsplatz stand der ZVK und damit verbunden der Beruf als Fachkraft für Wasserversorgungstechnik ganz oben auf meiner Liste. Dazu geführt hat mich das Aufgabenfeld, die Heimatnähe und das gute Kollegium, welches ich bereits vorher in meinen Praktika in der Schulzeit kennenlernen durfte.

Leon: Das ZVK-Gebäude und die Fahrzeuge machten mich aufmerksam. Aus Interesse habe ich gegoogelt und mich informiert. Meine Motivation war es, dass ich was machen würde, was es immer geben wird und dass ich in meiner Heimat arbeiten kann.

Haben sich deine Vorstellungen von dem Ausbildungsberuf und den damit verbundenen Tätigkeiten mit der Praxis im Unternehmen gedeckt?

Ja, durch meine Praktika beim ZVK habe ich zuvor schon die ersten Eindrücke sammeln dürfen, wodurch ich schon ahnen konnte, was auf mich in der Ausbildung zukommt. Die Ausbildung beim ZVK hat mich sehr zufrieden gestellt und hat mir viel Freude bereitet.

Im Groben ist es wie in meiner Vorstellung, nur dazu kam das der Beruf noch viel komplexer ist als man denkt.

Marcel Lipinski (l.) und Leon Thomas sind keine Azubis mehr, sondern unterstützen die Teams als Jungfacharbeiter. Foto: ZVK

Mit Rückblick auf die vergangenen Monate als Jungfacharbeiter: Was hat sich im Gegensatz zum Azubi-Dasein für dich verändert?

Das Aufgabenfeld ist nahezu dasselbe, wie man es in der Ausbildung kennengelernt hat. Man trägt aber mehr Verantwortung und arbeitet öfter selbstständig. Man spart sich nun auch die Fahrwege zur Berufsschule und zur überbetrieblichen Ausbildung, welche sich aber sehr gelohnt haben.

Als Jungfacharbeiter hat man mehr Verantwortung.

In welchem Bereich bist Du einstiegen, was zählt zu deinen Hauptaufgaben und wie lautet Deine genaue Berufsbezeichnung?

Im Bereich der Trinkwasserversorgung. Zu meinen Hauptaufgaben zählt die Wartung, Pflege und Instandhaltung des Trinkwassernetzes mit all seinen Armaturen. Meine Berufsbezeichnung lautet Fachkraft für Wasserversorgungstechnik.

Ich arbeite als Fachkraft für Abwassertechnik im Bereich Kanalnetz. Zu meinen Hauptaufgaben gehört die Reinigung sowie die TV-Inspektion der Abwasserkanäle.

Wenn du nicht arbeitest, was prägt deine Freizeit?

Ich bin aktiv bei der Freiwilligen Feuerwehr oder unternehme was mit Freunden und Familie.

In meiner Freizeit schraube ich gerne in der Garage an Simsons.

ZV KÜHLUNG reinigt 12.500 Sinkkästen

So kann das Regenwasser ungehindert abfließen

Wo Niederschläge ungehindert ablaufen sollen, gibt es dafür extra Kanäle. An den Schächten, durch die das Oberflächenwasser den Zugang nach unten bekommt, halten Sinkkästen Laub, Sand und kleine Steinchen zurück. Im Verbandsgebiet des ZV KÜHLUNG insgesamt etwa 12.500, die es regelmäßig zu reinigen gilt.

Die Handgriffe sitzen. Martin Zeug bei der Reinigung eines Sinkkastens. Foto: SPREE-PR / Galda

Zum 1. Januar 2021 übernahm der Zweckverband die Reinigung der 12.500 Sinkkästen von den Gemeinden im Verband. „Inzwischen haben wir alle mehrfach gereinigt, 2022 insgesamt 22.000, informiert Philipp Dombrowski, Meisterbereichsleiter Kanalnetz. Und nicht nur das. Sie sind im Geoinformationssystem hinterlegt, und zwar nun auch mit Beschreibung des Zustandes. Ist der Korb aus verzinktem Stahl intakt, bei der Abdeckung alles in Ordnung, sind die Anschlussleitungen frei? „Entsprechend können wir Reparaturen veranlassen und bedarfsgerecht reinigen“, erklärt der Meister.

Zwei Mitarbeiter kümmern sich um die Reinigung, die höchstens bei Frost unterbrochen wird und ansonsten das ganze Jahr hindurch erledigt wird. Martin Zeug und Michael Gratopp gehen dabei routiniert zu Werke. Mit dem Einsatzfahrzeug fahren sie die Straßenabläufe an. Dann wird der kleine Arm ausgeklappt, der den Magneten hält. Mit diesem wird die Abdeckung angehoben. Per beweglichem Rohr werden die Ablagerungen abgesaugt. Als letztes wird alles saubergespritzt. Das Fahrzeug hat dafür 1,5 m³ Wasser an Bord, das reicht für einen Arbeitstag. Am Ende Deckel wieder rauf – fertig. Manchmal finden Martin Zeug und Michael Gratopp in den Sinkkästen allerdings auch Dinge, die da so gar nichts zu suchen haben. Farbreste, Kippen, Unrat. Auch Wischwasser wird manchmal in diese Einläufe gekippt. Aber **ACHTUNG!** „Die Kanäle leiten das Oberflächenwasser nur ab, und zwar in die nächste Vorflut, also direkt in die Natur!“ Beim ZV KÜHLUNG laufen Schmutzwasser und Niederschlagswasser in getrennten Kanälen. Und nur das Schmutzwasser wird auf den Kläranlagen gereinigt.

■ KURZER DRAHT

ZWECKVERBAND KÜHLUNG

Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung
Kammerhof 4
18209 Bad Doberan

Kundenberatungszentrum
Tel.: 038203 713 0
Fax: 038203 713 10
service@zvk-dbr.de
www.zvk-dbr.de

Öffnungszeiten
Mo – Do: 07:00 – 17:00 Uhr
Fr: 07:00 – 15:00 Uhr

24h bei Störung 038203 713 0

■ GESUNDHEIT

Genug trinken – warum eigentlich?

Wasser ist überlebenswichtig! Zu etwa 70 Prozent „füllt“ es unseren Körper. Über das Blut sorgt es für den Transport von Nährstoffen und Sauerstoff zu den Zellen. Es hilft den Nieren, Giftstoffe aus dem Körper zu schleusen. Trinken wir zu wenig, können diese Aufgaben nicht richtig erfüllt werden. Herzrasen, Nierenprobleme, Kopfschmerzen, Konzentrationsprobleme, Gelenkschmerzen und Verdauungsstörungen können die Folgen sein. Täglich verlieren wir bis zu 1 Liter Flüssigkeit über den Urin, 0,5 Liter durch Schweiß und 0,5 Liter über die Atmung. Mindestens 30 ml täglich pro kg Körpergewicht werden empfohlen. Eine Person, die 70 kg wiegt, sollte also 2,1 Liter Flüssigkeit am Tag trinken. Dies ohne zu viel Zucker, also vor allem Wasser, ungesüßten Tee oder Fruchtschorlen. Wie bei jedem Lebensmittel ist es am besten, wenn Trinkwasser frisch ist. Deshalb ist es wichtig, alle Entnahmearmaturen regelmäßig zu nutzen, damit das Wasser nicht zu lange in den Leitungen steht.

Tipp: Wenn Sie längere Zeit nicht zu Hause waren, lassen Sie das angestaute Trinkwasser ablaufen. Sobald es deutlich kühler aus der Leitung kommt, ist es wieder frisch.

■ MITARBEITER

Viel Erfahrung

Wer eine Zeit lang seinen Job macht, der kann auf einiges an Erfahrung und Wissen verweisen. Auf zehn Jahre im Verband kommen aktuell gleich vier Mitarbeiter, das sind: GIS-Administrator Björn Boldt, Instandhalter Steffen Köster, Schlosser Ralf Pigorsch und René Lange, der sich um den Service bei Kundenanlagen kümmert. Doppelt so lange an Bord ist Henning Kröger. Er gehört seit 20 Jahren zum Rohrnetz-/Zählerwesen-Team und ist Instandhalter. Herzlichen Glückwunsch und weiter so!

Neubukow: Brauchwasseranlage in Betrieb

Trinkwasser und Strom sparen

Abwasserfachfrau Maritje Heiden überprüft die Druckerhöhungsanlage der neuen Brauchwasseranlage auf der Kläranlage Neubukow. Foto: ZVK

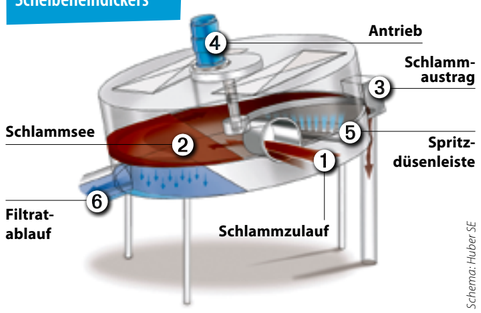
Auf einer Kläranlage fließt nicht nur Abwasser. Bisher brauchten die Fachleute zum Betrieb in Neubukow auch 12.500 m³ Trinkwasser für die Prozesse. Jetzt sparen sie diese Menge und verwenden stattdessen gereinigtes Wasser aus dem Ablauf. Möglich macht das die neue Brauchwasseranlage.

„Die erste Reinigungsstufe auf der Kläranlage ist der Rechen. Für die regelmäßige Spülung des Siebkorbes benötigen wir bisher jährlich etwa 12.500 m³ Trinkwasser“, sagt Sebastian Zachhuber. Zur Verdeutlichung: Das ist der Jahresverbrauch von mehr als 270 Personen und entspricht etwa 6,5 Prozent der abgegebenen Menge des Wasserwerkes Krempin. „Mit der Umstellung auf die Nutzung von Brauchwasser aus dem Ablauf unserer Kläranlage entlasten wir also das Wasserwerk Krempin, sparen signifikante Mengen der wertvollen Ressource und sogar etwas Energie, immerhin 2.400 kWh im Jahr“, fasst der Betriebsingenieur die Vorteile zusammen.

„Für die Umstellung haben wir eine kleine Stichleitung auf der Anlage vom Ablauf ins Betriebsgebäude verlegt. In der Halle steht dann eine Druckerhöhungsanlage mit zwei Pumpen und ein nachgeschalteter Filter, der mögliche Schwebstoffe zurückhält“, beschreibt Fachmann Zachhuber die kleine aber wirkungsvolle Ergänzung. Sowohl Tief- als auch Rohrleitungsbau, die Elektrik und die Ingenieurleistung wurde von Fachleuten aus den eigenen Reihen umgesetzt. So konnte diese 32.000 Euro teure Investition zwischen Herbst und Februar flexibel durchgeführt werden.

Eine weitere Neuerung ist für dieses Jahr geplant. „Wir ergänzen einen Scheibeneindicker, um die Wassermenge im Klärschlamm, den wir zur Anlage nach Bad Doberan in die Faulung fahren, zu reduzieren“, kündigt Sebastian Zachhuber an. So kann der ZVK ab Frühsommer Transport- und Kraftstoffkosten verringern. „Die bis zu 5.000 m³ Wasser, die für den Betrieb des Scheibeneindickers nötig sind, kommen natürlich aus der neuen Brauchwasseranlage und nicht vom Wasserwerk Krempin“, fügt er abschließend hinzu.

Funktionsschema des Scheibeneindickers



Schema: Huber SE

Aufgeraucht – und dann?

Umweltgefahren durch achtlos entsorgte Kippen / Stummel gehören in den Abfall

Strand, Badesee oder Einkaufsmeile, eines haben sie gemeinsam: Achtlos weggeworfene Zigarettenstummel „zieren" sie. Kippen einfach fallenzulassen ist jedoch nicht nur brandgefährlich und zudem eine Ordnungswidrigkeit, sondern ganz besonders ein Umweltfrevel. Denn das, was nach dem Rauchen übrigbleibt, ist eine wahre Giftschleuder. Der eindringliche Appell lautet daher: bitte im Abfall entsorgen!

1,3 Milliarden Menschen
rauchen jährlich etwa
6,5 Billionen Zigaretten

70 %
der Kippen landen in der Natur

Tabakprodukte enthalten
7.000 giftige Chemikalien

In Deutschland werden die Kosten für die Entsorgung von Kippen beziffert auf
225 Millionen Euro

Eine Alternative für Raucher

Kleines Accessoire, große Wirkung. Mit einem Taschenaschenbecher kann man seine Kippen ganz einfach bis zum nächsten Abfalleimer aufbewahren.
Fotos (2): SPREE-PR/Nitsche

Ob Genuss-, Gewohnheits- oder Stressraucher. Das Rauchen an sich soll hier nicht im Vordergrund stehen. Zwar sprächen neben den Gesundheitsrisiken unter anderem die 600 Millionen für Tabakplantagen gerodeten Bäume und 22 Millionen Tonnen Wasser für das Wachstum der Tabakpflanzen dagegen, hier jedoch soll das Augenmerk gelegt werden auf das, was von der Zigarette übrigbleibt. Und das hat es im wahrsten Sinne in sich.

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) informiert: „Die meisten Zigarettenfilter sind aus dem Kunststoff Celuloseacetat, der in der Natur nicht abgebaut werden kann." Stattdessen zerfielen sie wegen der faserigen Struktur in viele kleine Teile. Die anorganischen Abfälle kann die Natur also nicht so einfach umwandeln. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND) informiert, dass die Zersetzung zu Mikroplastik etwa 15 bis 400 Jahre dauert! Und dann sind diese Reste ja immer noch schädlich für Natur und Lebewesen. Und damit nicht genug …

Ein Giftcocktail

Sage und schreibe 7.000 giftige Chemikalien stecken in Tabakprodukten. Der BUND verdeutlicht: „… zum Beispiel Arsen, Blei, Chrom, Kupfer, Cadmium, Formaldehyd, Benzol und polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe. Um diesen Cocktail ins Wasser abzugeben, reicht es schon, wenn eine Kippe eine halbe Stunde in einer Pfütze liegt." Ein eindrückliches Beispiel: „In einem Aquarium führt ein einziger Zigarettenstummel schon nach kurzer Zeit zu Lähmungen und Beeinträchtigungen des Nervensystems der Fische und nach vier Tagen zum Tod." Der NABU führt zur Verdeutlichung der Gefahren Studien auf, die belegen, dass schon geringe Konzentrationen von Filtern im Sediment zu vermehrten Schäden bei Wattwürmern führen und nur ein Filter in einem Liter die Hälfte aller Wasserflöhe und Fische tötet. Übrigens, nicht nur Wasserlebewesen, sondern auch Vögel sind gefährdet, wenn sie sich statt eines Baustoffes, die Zigarettenreste und somit Gift ins eigene Nest holen. Und nicht zuletzt sind auch wir Menschen häufiger direkt betroffen. So wird zum Beispiel der Giftnotruf in Berlin jährlich etwa 250 Mal kontaktiert, weil Kinder Kippen verschluckt haben.

Verweht und weggespült

Wie kommen die Filter in die Umwelt? Am Anfang steht der Mensch. Wenn dieser die Kippen achtlos wegwirft, werden diese vom Wind verweht, vom Regen weggespült und landen so in Seen, Flüssen und im Meer. „Schnellstraßen" dafür sind zudem die Gullis am Straßenrand, über die das Regenwasser der Natur zugeführt wird – und mit ihm die Zigarettenreste. Wasserunternehmen weisen auf diesen Zusammenhang regelmäßig hin.

Zu den negativen Umwelteinflüssen kommen zudem die hohen Kosten, die das achtlose Entsorgen der Kippen mit sich bringt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass 1,3 Milliarden Menschen jährlich etwa 6,5 Billionen Zigaretten rauchen. 70 Prozent der Kippen landen in der Natur. Laut einer Studie des Verbandes kommunaler Unternehmen verursacht deren Entsorgung durch kommunale Stadtreinigungen allein in Deutschland jährlich etwa 225 Millionen Euro. Denn Kippen klemmen im Straßenpflaster, liegen auf Baumscheiben und ähnlich schwer zugänglichen Stellen, sodass die Reinigung kompliziert und teuer ist. Weniger herumgesprochen hat sich die Tatsache, dass das Wegschnippen eine Ordnungswidrigkeit darstellt und somit mit Verwarn- und Bußgeldern geahndet werden kann.

In vielen Gemeinden gibt es organisierte Tage der Sauberkeit, an denen der Unrat gemeinsam weggeräumt wird. Den weltweit größten Küstenputz, den Coastal Cleanup Day gibt es in diesem Jahr am 16. September an Küsten und Flussufern. Ob Plastik, Restmüll oder Kippen – all das hat von vornherein eigentlich schon nichts in der Natur zu suchen. *Foto: NABU/F. Paulin*

Für das vielschichtige Problem gibt es eine einfache Lösung: **Liebe Raucherinnen und Raucher, entsorgen Sie bitte Ihre Kippen im Abfalleimer!**

Rausch der Klänge

Wasser – das rockt in MV! Inseln. Seebrücken. Strände. Hier spielt die Musik in magischer Kulisse. Klassik, Jazz, Reggae, Techno, House, Deutschpop. Mal gibt sie für einen Abend den Ton an, mal ein ganzes Festival lang. Wann und wo? Hier eine kleine Auswahl:

Klassik am Wasser

Ein Konzert auf Wasserflaschen? Wie das klingt, zeigt Alexej Gerassimez am 8. September in Stolpe an der Peene: Für sein Festspiel-Konzert „Upcycling Music" funktioniert der Percussionist Wasserflaschen, Ölkanister und anderen Müll aus dem Meer zu Schlaginstrumenten um. Im Zeichen des Wassers stehen außerdem auch diese Veranstaltungen der Festspiele MV: Am 30. Juli schwimmt Flötistin Daniela Koch mit ihrem Trio in Prerow auf einer „Wellenlänge". Am 10. September fließen Wasser und Musik einen ganzen Tag lang zwischen Stralsund und Rügen zusammen: Vormittags mit dem Landesjugendchor MV auf der Insel Dänholm. Nachmittags mit Akkordeonist Martynas Levickis in der Bootshalle der Natur-Oase Gustow und abends noch einmal mit ihm im Ozeaneum in Stralsund. Auch der Dresdner Kreuzchor taucht mit eigens für die Festspiele MV konzipierten Konzerten musikalisch in tiefe Wasser ein: Am 15. September in Rostock und am 16. September in Anklam. Infos und Tickets unter **www.festspiele-mv.de.**

Alexej Gerassimez spannt mit seinen Instrumenten einen Bogen zwischen Wasser und Musik. Neugierig geworden? Dann auf zu den Festspielen MV. Foto: Nikolaj Lund

Zuparken

Foto: Michelle Dynio

Das Surf- und Musikfestival sagt nach 17 Jahren Goodbye. Wer noch einmal am Kägsdorfer Strand in Bastorf dabei sein möchte, sollte sich den **15. bis 18. Juni** vormerken. Auch zum Finale gibt es jede Menge Musik, Yoga, kreative Workshops sowie Contests im Wellenreiten, Windsurfen und Wingsurfen. Drei Acts aus dem musikalischen Line-Up haben die Veranstalter uns schon verraten: **Rikas, Bilbao und Mariybu**. Tickets und Infos unter **www.zuparken.de.**

Beim Zuparken-Festival stehen Newcomer genauso auf der Bühne wie gefeierte Acts der Indie- und Elektro-Szene.

Silly geben in diesem Jahr 12 Open-Air-Konzerte – eines davon auf Rügen.

Foto: Ugur Orhanoglu/www.ugur-boss.com

Selliner Sommer Open Air

Eine Seebrücke, vier Konzerte: In diesem Jahr locken die Sommer Open Airs diese Künstlerinnen und Künstler an den Strand nach Sellin:

28. Juli, 18 Uhr: Gestört Aber GeiL!
4. August, 19 Uhr: Silbermond
5. August, 19 Uhr: Wincent Weiss
6. August, 19 Uhr: Silly

Tickets gibt's in der Kurverwaltung, am Infopoint Sellin sowie: **www.eventim.de.**

Tag am Meer Festival

Foto: Gigxels/pixabay

Techno, House, Reggae: Der Strand von Prora verwandelt sich am **14. und 15. Juli** in einen großen Dance-Floor. Für die passenden Beats sorgen unter anderem **Irie Jai, Ameli Paul, Faustina Faust, das Kollektiv Ost und Tagträumer²**. Was 2013 mit schmalem Budget und viel Leidenschaft begann, ist inzwischen eine feste Größe im Festivalkalender von MV. Veranstaltet wird das „Tag am Meer Festival" vom Landjugendverband MV. Weitere Infos und Tickets gibt's unter **www.tagammeer-festival.de.**

Das „Tag am Meer"-Festival ist das größte Musikfestival auf Rügen.

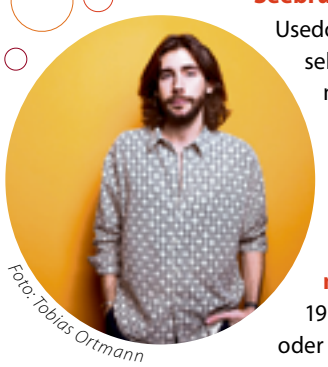


Foto: Tobias Ortmann

Seebrücken-Konzerte auf Usedom

Usedom ist auch in Sachen Musik eine Insel der Möglichkeiten. Für Künstler:innen und Gäste gleichermaßen. Zwei Beispiele für Heringsdorf: Am **11. August** macht **Alvaro Soler** auf seiner Sommertour für ein Konzert an der Seebrücke Halt. Einen Tag später heißt es hier **„God Save The Rave" mit Scooter.** Beide Konzerte beginnen 19 Uhr. Tickets unter **www.reservix.de** oder über **www.eventim.de.**

Alvaro Soler bringt im August spanische Summervibes nach Usedom.

22. Ahrenshooper Jazzfest

Jazzfans kommen vom **15. bis 18. Juni in Ahrenshoop** auf ihre Kosten. 33 Konzerte lang. Zum Beispiel mit **Tom Gaebel & His Orchestra. Joja Wendt.** Einem Musikprojekt, das die Zuschauer mit Lichtinstallationen und Videos in die Unterwasserwelt der Ostsee zieht. Oder dem **AHRENSHOOPER SOCIAL CLUB**, der auf Nachwuchs von der „Hochschule für Musik und Theater" Rostock, drei Pianos, reichlich Bass und ein Marimbaphon trifft. Karten für die Hauptbühne gibt es in der Kurverwaltung; online unter **www.ostseebad-ahrenshoop.de** sowie bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen.

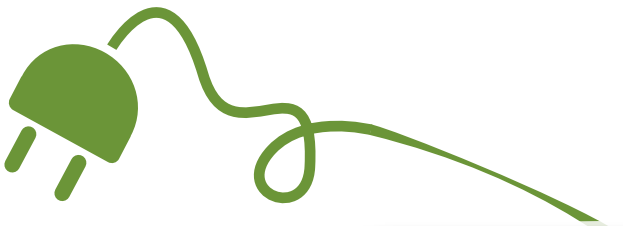
Jazz in Ahrenshoop – das ist außergewöhnliches Flair vor zauberhafter Ostseekulisse.

Foto: Kurverwaltung Ahrenshoop, © Fa. voigt & kranz

Forsetzung von Seite 1

Energie sparen – eine runde Sache

Der ZV KÜHLUNG überlässt nichts dem Zufall. Die Wasserfachleute haben bei allen Prozessen die Energie stets im Fokus. Viele Beispiele aus der Praxis zeugen davon, wir stellen einige hier vor.



Eigenversorgungsquote könnte höher sein

Den enormen Energiebedarf auf der Kläranlage Bad Doberan decken die Fachleute durch kluge Fahrweise und ausgeklügelte Verfahrenstechnik bei der Behandlung des Klärschlamms schon jetzt zu 80 Prozent aus eigener Kraft. 2006 beschritt man diesen Weg. „Wenn wir so dürften, wie wir wollen, könnte unsere Eigenversorgungsquote auf der Kläranlage sogar noch höher sein“, bedauert Frank Lehmann. Es fehlt bisher eine Einspeisegenehmigung, mit der die Bilanz ausgeglichener sein könnte. So müssen bisher noch bis zu 300.000 kWh aus dem Netz abgenommen werden.

Das Blockheizkraftwerk.

Sonne setzt Wasser in Bewegung

Photovoltaikanlagen gibt es bereits auf dem Wasserwerk Kröpelin (2020) und in diesem Jahr in Rerik. „Unser Ziel ist es, weitere Anlagen damit auszustatten“, kündigt Sebastian Zachhuber an. Etwa zwei pro Jahr. Für 2023 ist noch der Hochbehälter Hohenfelde mit seiner bereits dafür vorbereiteten Dachfläche im Plan. Geschäftsführer Frank Lehmann unterstreicht, dass der Fokus des Verbandes natürlich auf der sicheren Ver- und Entsorgung liege. Innovative Vorhaben seien keine Liebhaberei, sondern sie müssten sich auch rechnen. Angesichts der gestiegenen Stromkosten amortisieren sich zum Beispiel Photovoltaikanlagen nun viel schneller. Regenerative Energie unterstützt damit zunehmend die Grundlast auf den technischen Anlagen, und zwar direkt vor Ort. Die Sonne treibt also die (Ab-) Wasserpumpen an.

Sonnenkollektoren auf dem Wasserwerk Kröpelin.

Fotos (3): ZVK

Turbo bringt Schwung in die Belebung

Auf den Kläranlagen rechnet sich die Umstellung der energie-intensiven Gebläse auf Turboantrieb deutlich. „Der Wirkungsgrad ist viel höher, sodass wir seit 2018 diese Anlagenteile sukzessive ersetzen. Der Vergleich zeigt: Der spezifische Energiebedarf dieser Anlagenteile ist auf der Kläranlage Bad Doberan daher topp“, erklärt Verbandsingenieur Sebastian Zachhuber.

Diese Gebläse arbeiten in der Praxis wie das Blockheizkraftwerk in Schränken.

Wärme aus Abwasser beheizt Gebäude

Innovation? Im Verband gelebte Praxis. Schon seit 2015 nutzen die Fachleute auf der Kläranlage Neubukow die Wärme des Abwassers zur Beheizung der Betriebsgebäude. Die Investition hat sich längst gerechnet und hilft beim Stromsparen und somit beim Verringern des Kohlendioxidausstoßes.

Der damalige Geschäftsführer Klaus Rhode mit einem Modell des Wärmetauschers.

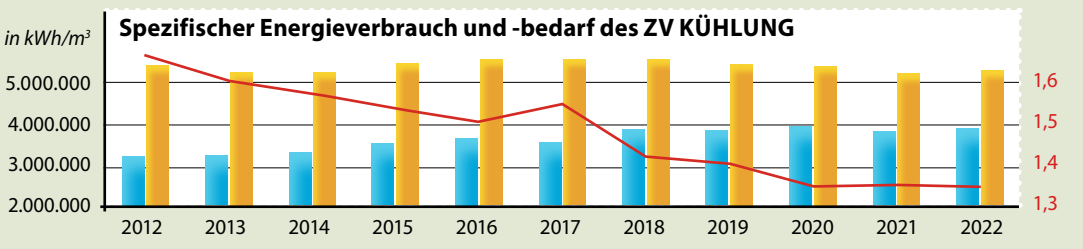
Foto: SPREE-PR / Galda

Kostendeckendes Arbeiten ist oberste Maxime

„Wir arbeiten kostendeckend, unsere Einnahmen und Ausgaben müssen also in Waage sein“, unterstreicht Frank Lehmann das Arbeitsprinzip des kommunalen Verbandes. Das bedeutet: Hier wird kurzfristig reagiert, langfristig geplant – Gewinne und Verluste dürfen nicht gemacht werden. „Um so wichtiger ist es, dass wir da auf Zack bleiben und unsere Arbeitsweise und Prozesse immer wieder durchleuchten! Denn jedes Puzzleteil hilft, die Gebühren möglichst stabil zu halten.“

Genau hingeschaut

Ein Blick auf ein paar aussagekräftige Parameter der letzten zehn Jahre. Obwohl die Abgabe des Trinkwassers (blaue Säulen) steigt, sinkt der Strombedarf (gelbe Säulen) des Verbandes. Dass Sparmaßnahmen greifen, zeigt auch die (rote) Linie des speziellen Energiebedarfes für 1 m³ Trinkwasser.



Grafik: SPREE-PR

BDO